

Michael Köhler • P.O. Box 59 • Marigat • Kenia
Telefon: (Billigvorwahl 01026 oder 01079) 00254 721 728307
E-Mail: mihik@web.de

Rundbrief Nr. 20 - September 2016

Gott sprach:

**Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt;
der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen
mir und der Erde. 1. Mose 9, 13**

Bild rechts: Regenbogen über der Missionsstation



Liebe Missionsfreunde,

der Anblick des Regenbogens soll uns an die herablassende Liebe Gottes erinnern. Ich bin Ihm dankbar für seine Gegenwart und tägliche Fürsorge. Dankbar bin ich auch für jeden, der sich kurz oder auch länger in der Arbeit der Mission mit einbringt. Bei mir war Jeremy Meier im Juli und Josefa Bohn im August für einen Kurzeinsatz auf der Station. Ihre Eindrücke dazu:

Am Mittwoch den 13.07. kam ich, Jeremy Meier, in Nairobi an und wir machten uns auf den Weg zur BNM-Station. In den zwei Wochen, die ich in Kenia verbringen durfte, habe ich viel erlebt und neue Erfahrungen gesammelt. Ich traf auf eine fremde Kultur, ein fremdes Land, fremde Menschen und fremdes Essen, Gott war jedoch derselbe. Egal wo man ist, Gott ist da und begleitet einen - das war eine meiner ersten Erfahrungen.

So durfte ich auch hier neue Erfahrungen mit Gott machen und ihn von neuen Seiten kennenlernen. Für all diese Erfahrungen bin ich sehr dankbar, da es ein Privileg ist, diese machen zu dürfen.

In den zwei Wochen durfte ich nicht nur Gott näher kennenlernen, sondern auch die Kultur und die Menschen in Kenia.

Auch die wunderschöne Natur regte mich immer wieder dazu an, über die Schöpfung nachzudenken. Der wunderschöne Ausblick beim Frühstück und Mittagessen, die vielen bunten Tiere und die vielen verschiedenen Bäume und Pflanzen sind ein Geschenk für die Sinne. Auch wie die Natur „funktioniert“ und alles Hand in Hand geht, ist unbe-

schreiblich. Ich habe hier die Schöpfung Gottes in einer neuen Weise genießen können.

Mich begeisterte auch, wie schlicht man hier leben kann. Wie wenig „Luxus“ man braucht, um glücklich zu sein, dass kleine Dinge eine große Freude auslösen können. Wir nehmen viele Sachen als selbstverständlich, wie z.B. in den Supermarkt gehen und Hackfleisch holen, den Wasserhahn aufdrehen und es kommt Wasser oder drei Mahlzeiten am Tag zu haben. Dafür sollten wir mehr Dankbarkeit zeigen, da viele Menschen von so etwas nur träumen können.

Die Arbeit, die Michael hier unten leistet, ist beeindruckend. Ich hatte das Gefühl, dass hier das Wort Gottes schneller aufblüht und angenommen wird, als zu Hause. Michaels Arbeit erscheint mir sehr nachhaltig und sie folgt klaren Linien.

So waren diese zwei Wochen ein besonderer „Urlaub“ für mich, aus dem ich viel mitnehme. Für mich hat sich dadurch auch ein großer Traum erfüllt, den ich nun nicht mehr träumen muss, da ich ihn erleben durfte.



Bogoria Network Ministries e.V.
Im Öfele 18, 72202 Nagold
www.bnm-mission.de
1. Vorsitzende: Kathrin Mücke
Email: kathrin.bnm-mission@gmx.de
Tel. +49 176 24964231

Bankverbindung:

Bogoria Network Ministries e.V.

Raiffeisenbank im Kreis Calw eG

BIC: GENODES1RCW IBAN: DE28606630840066122007

Verwendungszweck: Köhler Kenia

Der Unterschied zwischen zwei Ländern

In diesem Rundbrief möchte ich, Josefa Bohn, nicht direkt auf die BNM Mission eingehen, viel mehr möchte ich allgemein über Kenia und die Eindrücke, die ich von 2 Wochen Aufenthalt in der BNM Mission bekommen habe, berichten. Da ich mit 17 Jahre das erste Mal Afrika bzw. Kenia gesehen habe, möchte ich all den Leuten, die die dritte Welt nur aus Medien kennen diese Welt etwas näher bringen.

Wenn wir rein äußerlich bei der Kleidung/Schuhe anfangen, während in Deutschland jeder seinem eigenen Modestil nachgeht und es die unterschiedlichen Mix und Kleiderkombinationen gibt. Hier in Kenia wird nicht auf Mode geachtet. Man muss das Kleidungsstück irgendwie anziehen können. Ein Kind das Kleidung trägt, die keine Löcher hat, ist selten zu sehen. Über Farbe und Musterung wollen wir gar nicht erst sprechen. Dasselbe bei Schuhen. Die am häufigsten getragenen Schuhe sind Flip-Flops, die man für ca. 2 Euro auf dem Markt kaufen kann.

Ich dachte die Steinzeit wäre vorbei doch Kenia hat mich etwas Besseres gelehrt, von Hand zu waschen und auf dem Feuer zu kochen ist völlig normal! Man findet vor allem in Busch kaum eine Person oder besser gesagt keine Person, die ihre Kleidung nicht im Fluss wäscht und ihr Essen nicht auf dem Feuer kocht.

Da der Herd in Kenia nur eine Feuerstelle ist, werden hier auch nur einfache Gerichte gekocht, wie Reis und Bohnen oder Githeri - gekochte Bohnen und gekochter Mais. Was es auch noch gibt, aber allerdings selten, da man dazu Mehl braucht, ist Chapati eine Art Pfannkuchen ohne Eier.

Sind Sie in Deutschland schon mal eine Einkaufsstraße entlang gegangen und haben die großen Schaufenster

bewundert? Dann Willkommen in Kenia beim Shoppen! Blechhütte neben Blechhütte bilden ein Einkaufsstraße, in denen man die zum Leben nötigsten Sachen kaufen kann!

Wenn wir mal von Pünktlichkeit in Kenia reden wollen. Unter Pünktlichkeit in Deutschland definiert man 10 Minuten früher vor der ausgemachten Uhrzeit da zu sein. Hier in Afrika trifft ein Sprichwort ganz gut zu: „Als Gott die Welt erschuf gab er den Europäern die Uhr, den Afrikanern die Zeit“. Wen eine Veranstaltung um 10 Uhr beginnt troddeln frühesten die ersten Leute 10:45 Uhr ein und um 11 Uhr beginnt sie dann so langsam.

In Deutschland sprechen wir als Land deutsch. Wir lernen deutsch von Geburt an, haben das Fach in der Schule und unterhalten uns in deutsch in der Schule. Jedes Kind in Kenia lernt seine Muttersprache und erst in der Schule lernt man Englisch und Suaheli, die Landessprachen in Kenia. Denn jedes Gebiet hat unterschiedliche Muttersprachen.

Der letzte Punkt von dem ich erzählen möchte sind Schulen. Ich möchte weder auf die Umstände noch auf die Unterschiede eingehen. Ich möchte nur eines dazu sagen, in Deutschland geht man zur Schule, weil man muss. In Kenia geht man zwar auch zur Schule, weil es Pflicht ist, man muss aber auch Schulgebühren bezahlen!

Und in diesem Punkt möchte ich mich ganz persönlich bei allen bedanken, die die BNM Mission unterstützen und dafür sorgen, dass diese Unterschiede und Armutzustände sich in Kenia ändern!

Ein herzliches Vergelt's Gott!



Jeremy und Josefa waren auch eine große Unterstützung bei der Kinderarbeit.

Bilder von den Kindern als Darsteller + Zuhörer.



Für Jeremy und Josefa ist es eine Bereicherung für ihr Leben, dass sie diese Zeit im Busch erleben durften.

Danke nochmal!

Danke auch an alle für jegliche Unterstützung und die Gebete.

In der Liebe Jesu verbunden

Michael